

**Positionspapier der  
Auffangstation für Reptilien, München e.V.  
zum Thema**

**Zucht von Morphen**



(Stand 09.12.2014)



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)

## Hintergrund

In der klassischen Terraristik, wie sie zumeist durch die seriösen Verbände propagiert und gefördert wird, steht im Vordergrund, sich mit Wildtieren in menschlicher Obhut, seien es Amphibien, Reptilien oder Wirbellose, ggf. in Kombination mit anderen Tiergruppen zu beschäftigen und diese bei möglichst optimaler und sachkundiger Pflege ggf. sogar zur erfolgreichen Nachzucht zu bringen. Dies ist in den vergangenen Jahrzehnten sehr erfolgreich geschehen und durch verbesserte Fachliteratur und besseres Zubehör unterstützt worden. Viele Tierarten wurden so gut im Terrarium haltbar. Vordergründig stand und steht jedoch die Beschäftigung mit dem Wildtier und dessen Nachzucht als Wildtypus.

Von gezielter, die Wildpopulationen entlastender oder diese stützender Erhaltungszucht im Terrarium kann jedoch nur dann auf Dauer die Rede sein, wenn Wildtypen gezüchtet werden. Hierfür ist genetisches und tiergärtnerisches Wissen und spezifische Sachkunde bei den Haltern und Züchtern unabdingbar. Erhaltungszucht zeichnet sich dadurch aus, möglichst alle in einer Zuchtpopulation vorhandenen Gene einer Population, Art oder Unterart auf möglichst lange Zeiträume hin durch gezielte Nachzucht und Vermeidung von Inzucht oder Hybridisierung ohne Verluste von seltenen Genen/Allelen zu erhalten.


Hierin besteht ein wertvolles Potential in den Erhaltungsbemühungen weltweit – in Privathand. Viele Zoos und wissenschaftliche Einrichtungen können dies derzeit, insbesondere für Arten, denen weder Schauwert, noch Flaggschiffcharakter zukommt, nicht umfänglich erreichen und sicher stellen. Hier liefert die private Tierhaltung, gerade im Bereich guter Terraristik eine wertvolle Ressource und neben dem Engagement der Halter auch räumliche und organisatorische Vorteile. Der Wissensgewinn aus der privaten Terraristik und Vivaristik der vergangenen Jahrzehnte ist unbestreitbar immens.

Dennoch wurden in den vergangenen Jahren mehr und mehr sogenannte „Designer-Morphen“ populär, die vom Wildtypus teilweise so sehr abweichen, dass sie keiner Tierart oder Population mehr zuzurechnen sind. Hierbei werden durch gezielte Zucht sehr seltene, teils durch den Evolutionsdruck in der Natur gemerzte Gene und Merkmale künstlich heraus gezüchtet und oftmals noch verstärkt. Hybridisierung und Inzucht kommen erschwerend hinzu. So entstanden farbenfrohe Morphen, die bestimmte Farbmerkmale nicht mehr



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)



besitzen, darüber hinaus gescheckte Tiere und völlig neue Färbungen. Selbst teilweise oder völlig schuppenlose Individuen einiger Schlangen- und Echsenarten werden gezüchtet und angeboten. Die Preise, die mit solchen Tieren zumindest eine Zeitlang erzielt werden können, ganz besonders für seltene Varietäten oder „Neuheiten“ sind enorm. Eine Reihe dieser Designer-Tiere weisen jedoch neben den erwünschten Veränderungen auch als pathologisch einzustufende Merkmale auf, wie Kopfzittern („Wobbeln“), Krampfneigungen, unkoordinierte Bewegungsabläufe, erhöhte Sterblichkeit und Krankheitsanfälligkeit. Andere zeigen eine erhöhte Aggressivität, wahrscheinlich durch schlechteres Sehvermögen, einige Farbschläge sind häufig mit Anomalien (z. B. des Panzers bei Schildkröten) gekoppelt oder gehen mit verminderter Immunkompetenz oder schlechter Wundheilung einher. Schuppenverluste führen ggf. zu erhöhter Verletzungsanfälligkeit, Störungen im Wasserhaushalt und nicht zuletzt Einschränkungen bei der artgemäßen Bewegung der Tiere. Eine Intoleranz hinsichtlich des essentiellen UV-Lichtes und der Sonnenexpositions-Fähigkeit bei der Thermoregulation, v. a. bei Albino-Varietäten, oft gekoppelt an die Neigung zu erblinden (Krokodile und Schildkröten) sind der Wissenschaft bereits bekannt.

## Unsere Position

Aus Sicht der *Auffangstation für Reptilien, München e.V.* sollte abgeklärt werden, in wie weit diese negativen Begleiterscheinungen durch gezielte Zuchtwahl seitens der Züchter weggezüchtet und ausgemerzt werden können bzw. ob hierdurch ggf. Verbotstatbestände des § 11 Tierschutzgesetz (Qualzuchtparagraph) erfüllt sein könnten.

Weiterhin sollte dringend zwischen der aus Sicht der Auffangstation schützenswerter verantwortungsvoller und sachkundiger Terraristik im klassischen Sinne und der Hobbyhaltung künstlich erzeugter Morphen, die mit den Wildtierformen in der Terraristik zwar zoologisch, nicht jedoch inhaltlich, kaum mehr etwas zu tun haben. Die Pflege von sog. Morphen und die Morphenzucht könnte völlig unabhängig auch seitens der Gesetz- und Verordnungsgeber behandelt werden, insbesondere was den Tier- und Artenschutz anbelangt. Morphen können, z. B. hinsichtlich ihres Lichtbedürfnisses und ihrer Lichttoleranz ganz erheblich von der Naturform abweichen.



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)

Dennoch stellt die Zucht und Vermehrung von Morphen im Sinne der geltenden Definitionen keinerlei Domestikation von Wildtieren – und somit eine „Haustierwerdung“ – dar, da definitionsgemäße, über viele Generationen der Zuchtwahl entstandene Kriterien der Domestikation nicht gegeben sind. Hierzu zählen über die Veränderungen in Färbung und Zeichnung oder im Haar-, Feder- oder hier im Schuppenkleid hinausgehende Abwandlungen im Bereich der Anatomie und der Physiologie, dem Nervensystem, im Verhalten und der Reproduktionsbiologie, die bei Morphen nicht vorliegen.

Aus Sicht der Auffangstation stellt die derzeit moderne, exzessive Morphenzucht zudem ein nicht zu unterschätzendes Tierschutzproblem dar, da aus der Mode gekommene Morphen rapide an „Wert“ verlieren können, was eine Weitervermittlung dieser Tiere fast unmöglich macht. Zudem kann ein Anstieg der Abgabe und Aussetzung von Jungtieren nicht mehr moderner und daher „wertloser“ Schläge in den letzten Jahren verzeichnet werden, der Anlass zur Sorge bietet.



**Auffangstation für Reptilien, München e.V.** | Kaulbachstraße 37 | 80539 München  
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | [info@reptilienauffangstation.de](mailto:info@reptilienauffangstation.de)

**Spendenkonto** | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC : GENODEF 1M01  
Vorsitzender : Prof. Dr. Rudolf Hoffmann | [www.reptilienauffangstation.de](http://www.reptilienauffangstation.de)